

# ÜBUNG „WO ICH DAZUGEHÖREN WILL“

## ERÖRTERUNG FÜR LEHRKRÄFTE

### Einführungstext

Gruppen gehören zum sozialen Miteinander dazu. Menschen gehören meist nicht nur einer Gruppe an, sondern mehreren. Diese Gruppen können sie sich selbst zuschreiben oder durch Fremdzuschreibungen definiert werden. Einige dieser Gruppenzugehörigkeiten sind freiwillig oder unfreiwillig und stimmen nur in manchen Fällen mit der eigenen Identifikation mit den jeweiligen Gruppen überein.

Die Übung markiert bewusst nicht, dass Zugehörigkeitsverhältnisse insbesondere in Deutschland und ihren Schulen mit natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeitsordnungen versehen sind. Dennoch kann in einem nächsten Schritt genau darüber nachgedacht werden.

Insbesondere in der Migrationsgesellschaft ist die Realität der meisten SuS\*, dass sie sich mehrfachzugehörig fühlen. Die Übung soll darauf verweisen, dass Zugehörigkeit in der aktuellen Gesellschaft nicht eindimensional zu denken ist und sich in Zeiten von Globalisierung und Social Media immer wieder neu definieren lässt. Ebenso soll klar werden, dass nicht nur das Leben ‚Jugendlicher mit Migrationshintergrund‘ von Mehrfachzugehörigkeiten – wie ‚arabisch‘ und ‚deutsch‘ – geprägt ist, sondern dass auch Kinder, deren Vorfahren seit vielen

Generationen in Deutschland leben, dies wahrnehmen können. Wesentlich ist: Die Selbstzuschreibung zu Gruppen soll explizit kein Entweder-oder darstellen, sondern ermöglichen Zwischenräume wahrzunehmen. Insbesondere Arbeitsschritt 7 in dem Arbeitsauftrag für die SuS\* soll hier als Anknüpfungspunkt dienen.

### Ziel

Diese Übung regt zur Reflexion über individuelle Zugehörigkeitsverhältnisse an. Die SuS\* sollen darüber nachdenken, zu welchen Gruppen sie gehören, welche davon freiwillig sind und welche unfreiwillig. Sie sollen überlegen, welche Regeln es für ihre Gruppen gibt und welches Verhalten sie selbst der Gruppe zuschreiben.

(Hier sei vermerkt, dass Sie als Lehrkraft in einem persönlichen Gespräch auf stereotype Zuschreibungen verweisen und diese kritisch hinterfragen können).

### Material

Arbeitsblatt SuS\* „Wo ich dazugehören will“

### Zeitaufwand

etwa 45 Minuten

# Übungsablauf für SuS\*

1. Lies dir zunächst folgenden Text durch.

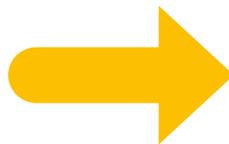
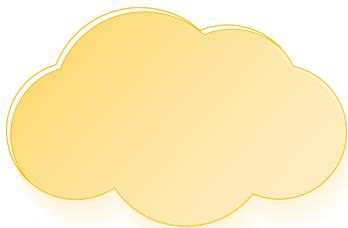
- Alle Menschen sind Teil von Gruppen. Gruppen sind wichtig, um mit Menschen auf nahe weise zu sprechen, zu lernen oder Spaß zu haben. Alle Menschen wollen sich zu irgendeiner Gruppe zugehörig fühlen. Manche Gruppen können wir uns freiwillig aussuchen, andere nicht. Die meisten Menschen werden in eine Familie geboren, eine nicht freiwillige Gruppe. Manche finden ihre Familie super, andere kommen nicht mit ihr klar. Später können wir zum Beispiel entscheiden, welche Freund\*innen wir haben, eine freiwillige Gruppe. In welche Klasse wir kommen, können wir häufig nicht entscheiden. Dafür aber, welche Kurse wir in der Mittelstufe wählen. In der Freizeit entscheiden wir, welche Musik wir hören, welchen Sport wir treiben oder welchen Personen wir bei Instagram folgen. Wichtig ist: Die Gruppen, in denen wir stecken beeinflusst uns.

All diese Gruppen haben eigene Regeln. Manchmal sind die genau, weil sie als Klassenregeln an der Wand stehen. Manchmal sind es ‚geheime‘ Regeln, die wir lernen zu verstehen ohne, dass man darüber spricht: Wir wissen, dass wir uns im Büro der Schulleitung anders verhalten sollten, als bei älteren Menschen am Mittagstisch oder mit unseren Freund\*innen beim Sport. Dafür braucht es keine Gesetze. Wir wissen das.

2. Schreibe nun in jede Wolke eine Gruppe, zu der du gehörst und die wichtig für dein Leben ist.

Beispiel: Wolke XX: Mädchen, Wolke XX: Schülerin, Familie Schmidt, Türkin, Christin, Fußballerin, Gamerin, Künstlerin etc.

## Gruppen zu denen ich gehöre



3. Wenn du die Gruppennamen eingetragen hast, trage Regeln und typisches Verhalten, die wichtig sind für diese Gruppe, in die Zellen unter den Wolken ein. Zum Beispiel: Toleranz, Respekt, viel lernen, keine Gewalt.
4. Kreuze nun jede Wolke an: Grün für die Gruppen, zu denen du freiwillig gehörst; Orange für die Gruppen, zu denen du nicht freiwillig gehörst.
5. Nun kreuze an: Die Regeln oder das typische Verhalten der Gruppe, das auch auf dich zutrifft.
6. Schreibe die Gruppennamen der Wolken, die für dich persönlich besonders wichtig sind, neben die Figur.
7. Überlege, was du für dich noch wichtig findest, aber in keiner der Gruppen abgebildet wird. Schreibe diese Eigenschaften neben die Figur.

8. Lies dir nun folgenden Text durch.

- Wir alle gehören zu verschiedenen Gruppen. Für alle Gruppen gibt es unterschiedliche Regeln, die wichtig sind. Du entscheidest, was du davon annehmen möchtest. Du entscheidest, was dir wichtig ist. Und es ist normal, dass du mehrfachzugehörig bist. Du solltest dich nicht entscheiden müssen zwischen den Gruppen, sie dürfen alle ein Teil von dir sein. Aus den verschiedenen Gruppen kannst du für dein Verhalten, deine Wünsche, oder deine Ziele neue Vorstellungen für dein Leben gewinnen, die wie eine weitere Gruppe, nur dir allein gehört.

9. Schreibe nun in zwei kurzen Sätzen, was „mehrfachzugehörig“ in Bezug auf deine Gruppen bedeutet.

### **Aufbauende Übungen**

Anhand dieser Übung ist es in einem weiteren Schritt möglich auf machtvollere Zugehörigkeitsordnungen einzugehen, wenn dafür eine gewisse Sensibilität in der Lerngruppe vorherrscht.

In Deutschland sind Zugehörigkeitsverhältnisse sehr häufig natio-ethno-kulturell codiert. Das bedeutet an Bezeichnungen wie typisch ‚türkisch‘, ‚italienisch‘, ‚arabisch‘ oder ‚deutsch‘ sind wertende Attribute geknüpft. Auch wenn diese Begriffe diffus und unscharf sind, liegt eine Wertigkeit vor, die nicht offiziell fixiert ist, deren Macht SuS\* aber sehr wohl bewusst ist.